

Sportliche Tour in die südliche Fränkische Schweiz

Wahrlich gute Aussichten

R 31 Simmelsdorf-Hüttenbach ▶ St. Helena ▶ Ittling ▶ Spies ▶ Eibenthal ▶ Plech **343** **386**

124



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Stand: 20.12.2022

Panorama-Hopping in der Fränkischen Schweiz

Entfernung: ca. 17 km, Dauer: ca. 4,5 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Auf dieser Route warten herrliche Ausblicke rundherum. Los gehts am Bahnhof Simmelsdorf-Hüttenbach und wir folgen der Route bis in die südliche Fränkische Schweiz in den Markt Plech. Vom niedrigsten Punkt der Wanderung, dem Bahnhof in Simmelsdorf mit 378 m NN, steigen wir in mehreren Etappen hinauf bis zum höchsten Punkt beim Eibgrat mit 577 m NN. Belohnt werden die Anstiege mit traumhaften Weitblicken in das Schnaittachtal, zur Burg Hohenstein, zum Spieser Fernsehturm und über die Berge der Hersbrucker und der Fränkischen Schweiz. Da wir uns unterwegs nur an die beiden Wegemarkierungen (von Simmelsdorf nach Spies) und (von Spies bis nach Plech) halten müssen, können wir uns ganz auf die abwechslungsreiche Natur und die herrliche Aussicht konzentrieren.



Plecher Wand Kletterfelsen (13.10.2022, VGN © VGN GmbH)



Einstieg zum Eigbrat (05.10.2022, VGN © VGN GmbH)

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Wir beginnen unsere Wanderung am Endbahnhof der **RB 31** in **Simmelsdorf-Hüttenbach**, den wir bequem täglich im Stundentakt erreichen. Vom Bahnhof aus laufen wir bis zur Straße, queren diese und schwenken kurz nach rechts, bevor wir gemeinsam mit einigen anderen Wandersymbolen dem nach links in die Bergstraße folgen, die ihrem Namen alle Ehre macht. Der bleibt bis Spies unsere Markierung. Die Kirche „**Mariä Heimsuchung**“ im **Ortsteil Bühl** ist unser erstes Etappen-Ziel. Bei der nächsten Querstraße biegen wir nach rechts ab.

Am Ortsausgangsschild links in den kleinen grasigen Weg und gleich wieder rechts abbiegen, bis wir oben durch das Eisentor hindurch den Kirchhof erreichen. An der katholischen Kirche vorbei, wir verlassen auf der anderen Seite den Kirchhof wieder und folgen weiter aufwärts der Straße mit der Markierung . Aus dem Ort hinaus gelangen wir zu einem weiteren **Holzkreuz** auf der linken Seite. Direkt dahinter biegen wir links in den Wiesenpfad ab und steigen steil den Berg – an den Obstbäumen vorbei – hinauf. Danach erreichen wir eine kleine Bank am Teersträßchen, wo wir uns von dem langen Aufstieg erst einmal bei einem schönen Ausblick über das **Simmelsdorfer Land** erholen können.



Kirche am Bühl (05.10.2022, VGN © VGN GmbH)



Das 70er Lindl (05.10.2022, VGN © VGN GmbH)

Bis wir die Hochebene erreichen, geht es noch ein paar Meter geradeaus auf der Straße aufwärts, wo wir ein weiteres Marterl beim „70iger-Lindl“, die anlässlich der Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich nach dem Krieg 1870–1871 gepflanzt wurde, erreichen. Das Teersträßchen mutiert zu einem geschotterten Feldweg, dem wir – abwechselnd mal an Feldern vorbei, dann wieder durch ein kleines Wäldchen – immer dem Hauptweg nach bis **St. Helena** folgen.

Bald erkennen wir rechter Hand die Häuser des Simmeldorfer Ortsteils **Judenhof**. Über die Kreuzung der Feldwege geradeaus weiter, können wir nach der Durchquerung zweier kleiner Wäldchen schon die Kirchturmspitze der evangelischen **Kirche St. Helena** erkennen. Sie bildet den Mittelpunkt des gleichnamigen Ortes und war bis ins Jahr 2000 Patronatskirche der Familie Tucher. Die Kirche

wurde nach der Mutter des Kaisers Konstantin der Große benannt, die wesentlich für die Verbreitung des Christentums im Römischen Reich verantwortlich war.

Weiter die Straße abwärts folgend, gelangen wir auf eine Querstraße bei der **Bushaltestelle** "Abzw. St. Helena". Kurz nach rechts, biegen wir nach wenigen Metern noch vor den Häusern von **Obernaifermühle** links in den kleinen Weg ab. Wir erreichen die **Naiferquelle**, an der die Naifer, die sich kurz vor Diepoldsdorf mit dem Ittlinger Bach zur Schnaitach vereint, an einem kleinen Quellteich entspringt. Um den Quellteich herum, steigen wir links auf dem Forstweg erneut den Berg hinauf durch den Wald.



Naifer Quelle (VGN © VGN GmbH)

An Feldern vorbei, erreichen wir oben einen wunderbaren Rastplatz mit Blick auf den Simmeldorfer Ortsteil Ittling und den 135 Meter hohen Funkturm auf der Hohen Reute, mit 635 Metern der höchste Berg in der Fränkischen Schweiz.



Aussicht auf den Funkturm (05.10.2022, VGN © VGN GmbH)

Am Rastplatz links, führt uns der Weg in einem Bogen bis in den über 1000 Jahre alten Ort **Ittling** (1011 n. Chr. erstmals urkundlich erwähnt). An der Hauptstraße angekommen, halten wir uns links (unser Wegzeichen versteckt sich hinter den Spiegeln am Laternenmast) zunächst auf dem Gehsteig rechts der Straße, dann wechseln wir auf die linke Seite. Am Autohaus vorbei, wir verlassen den Ort in **Richtung Hetzendorf**. Nach den letzten Häusern geht es ca. 200 Meter entlang der Straße, bevor wir ohne vorhandenes Wegzeichen, noch bevor die Straße, in eine Senke hinabführt, rechts auf einen Feldweg einbiegen, der uns zum Waldrand führt. Hier laufen wir beim Waldeck leicht rechts in den Wald hinein. Nur schwach erkennen wir wieder unseren vertrauten . Den Berg hinab in den **Spieser Grund**. Wir folgen, unten bei einer Rastbank angekommen, links am Waldrand (vorbei an einem Kalkofen) dem **Wiesenberg**. Auf dem geschotterten Feldweg nach rechts, geht es in Bögen leicht aufwärts in **Richtung Spies**.

Immer aufwärts, den Schlossberg im Blick, gelangen wir oben bei der Gabelung links in den Betzensteiner Ortsteil **Spies**. Eine Bank bei den ersten Häusern lädt zur Rast und zu einem Blick auf die **Burgruine Hohenstein** am Horizont ein.

In den Ort hinein, halten wir uns an einem kleinen Platz rechts und laufen vor bis zur Staatsstraße.

Zur „Hutzerstube“ hält man sich am kleinen Platz im Ort vor der Hausnummer 20 links. Das Gasthaus liegt nach ca. 150 Metern auf der rechten Seite (Öffnungszeiten beachten).

An der Staatsstraße angekommen, verlassen wir jetzt unser angetrautes Wegzeichen und folgen leicht rechts dem  oder  entlang der Straße aus dem Ort hinaus. Nach dem Ortsende biegen wir links in den Weg hinein (Landschaftsschutzgebiet) und gelangen im Wald an einen Rastplatz. Man erkennt diesen an der mächtigen Linde, weshalb es sich hier auch gleichzeitig um den Lindenfestplatz Spies hält. Hier stößt von rechts der **Fränkische Gebirgsweg**  zu uns. Dieser ist ab jetzt bis Plech unsere Wegmarkierung. Wir folgen dem  am Wanderparkplatz geradeaus. Zunächst noch auf breitem Weg, wird an der nächsten Kreuzung geradeaus ein kleiner Waldweg daraus. Der Fränkische Gebirgsweg ist gut ausgeschildert, es heißt trotzdem ab jetzt immer gut aufpassen, denn unser Weg zweigt öfters einmal vom angestammten Weg ab. Der Pfad schlängelt sich durch den Wald, macht beim Austritt aus dem Wald einen scharfen Knick nach rechts und bleibt zunächst ein Stück am Waldrand. Ein kurzer Blick zurück ermöglicht uns eine letzte Sicht auf die Häuser von Spies und den **Schlossberg** rechts daneben.



Aussicht auf Spies (Ulrich Büscher © VGN GmbH)

Unsere Markierung  führt uns ein Stück am Waldrand entlang, bald aber wieder in den Wald hinein – und wir erreichen schon bald die höchste Stelle unserer Wanderung, den Einstieg zum **Eibgrat**, den wir jedoch nur geradeaus überqueren. Wer den Eibgrat besteigen möchte, dem empfehlen wir den **VGN-Wandertipp „Eibgrat – Geisloch – Ankatal“**.

Hinter dem felsigen Durchgang immer abwärts schlängelt sich unser Pfad, bis zu einem Querweg, dort rechts und bald darauf links auf einen Pfad, bis wir die eingezäunte Pferdekoppel im **Eibental** erreichen. Um die Koppel herum, gelangen wir geradeaus weiter auf einen geschotterten Feldweg. Es geht nach rechts, dann eine 90°-Kurve links, dann ebenso eine wieder nach rechts am Wald entlang. **Jetzt heißt es aufgepasst!** Bevor der Feldweg wieder eine Rechtskurve macht, biegen wir scharf nach links ab. Unserem gewohnten Wegezeichen  folgend, geht es hier steil den Berg hinauf. Wieder schlängelt sich unser Weg bergab durch den dichten Forst, bis wir schon die nahe Autobahn hören.

Ein kurzes Stück parallel zur Autobahn, queren wir diese über eine Brücke. Danach folgen wir dem Weg weiter mit dem über die nächste Staatsstraße geradeaus auf den **Tannberg** zu.



Kulturlandschaftsweg in der Fränkischen Schweiz (14.05.2021, Ulrich Büscher © VGN)

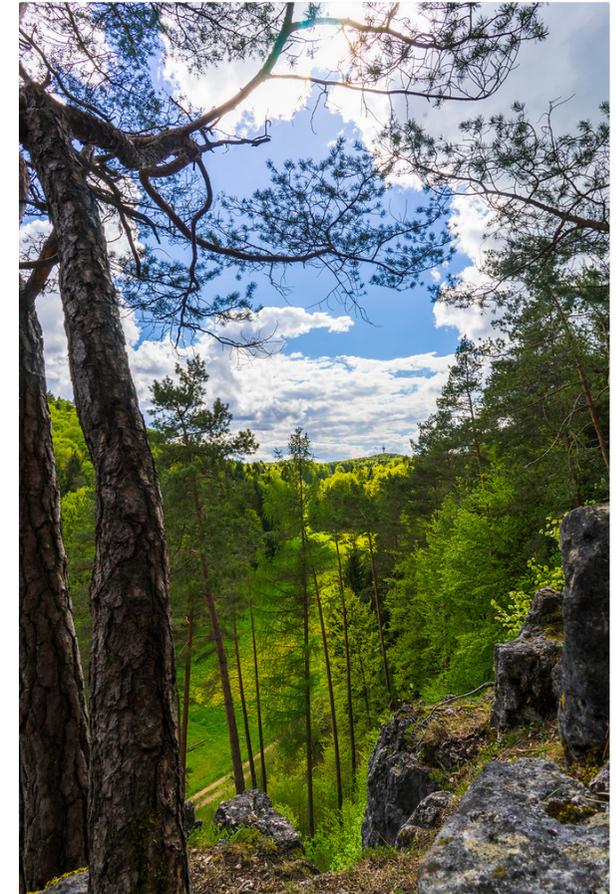
Alternative: Mit dem  weiter Richtung Plech (2,2 km). Wer sich für diesen, kürzeren, allerdings weniger schönen Weg entscheidet, hält sich nach der Autobahnbrücke links. Der kurvenreiche Pfad windet sich anfangs an der **A 9** entlang und führt dann auf eine freie Fläche. Der  leitet uns hier geradeaus unterhalb des Rohrsteins am Waldrand entlang. Kurz mit dem  „wiedervereint“, geht es geradewegs auf dem **Gottvaterberg** zu, davor aber mit dem  rechts und hinein nach Plech. Zu den beiden Gasthäusern halten wir uns an der Hauptstraße rechts, zur **Haltestelle „Plech Mitte“** links.

Immer aufwärts erklimmen wir den **Tannberg** von hinten. Oben angekommen, wird uns der erneute Anstieg durch einen weiteren schönen Blick bei einer Rastbank versüßt.

Den Berg hinab, können wir schon vor uns unser nächstes Etappenziel, den „Großen Berg“, erkennen. Am Forstweg kurz nach links, dann bei der Schranke wieder rechts: immer am Wald entlang. Nach der zweiten Schranke biegen wir rechts in den Wald hinein. Wer noch nicht genug Ausblicke hatte, kann den kurzen Abstecher zur „Schönen Aussicht Süd“ machen.

Links führen uns der **Fränkische Gebirgsweg** und auch ein Hinweis auf den **„Judenfriedhof“** den Berg hinauf. Oben angekommen, erwartet uns entlang des Grates ein kleiner Steig, der aber ohne Schwierigkeiten zu bewältigen ist. Nach wenigen Metern erreichen wir den „Judenfriedhof“, der nicht etwa auf eine ehemalige Grabstätte jüdischen Mitbewohner hinweist, sondern ein Naturdenk-

mal darstellt. Der Name ist im Volksmund entstanden, da der Ort durch die große Anzahl von Felsblöcken an einen alten Friedhof erinnert.



Schöne Aussicht Süd (VGN © VGN GmbH)

Links den Berg hinab, halten wir uns am Ende der Treppenstufen wieder links. Wer noch Kraft in den Beinen hat, sollte sich den Abstecher nach links zur „Schönen Aussicht Nord“ auf keinen Fall entgehen lassen. Wunderschön liegt der **Markt Plech** mit seiner Kirche **„St. Susanna“** vor uns. Weiter auf dem Weg, vorbei an der „Großer-Berg-Höhle“ und dem Kletterfelsen „Plecher Wand“, erreichen wir schon bald die ersten Häuser von Plech. An der Straße angekommen, folgen wir dieser zunächst nach rechts. Im Ort führt uns unsere Markierung ein kleines Sträßchen links den Berg hinauf, vorbei am Hintereingang vom Gasthaus „Zur Traube“, das neben dem

Gasthof „Goldenes Herz“ zu einer letzten Einkehr nach der Wanderung einlädt. An der Hauptstraße geht es weiter aufwärts, am Rathaus vorbei bis zu unserer  **Haltestelle „Plech Mitte“**.

Vom 1. Mai bis 1. November verkehrt von hier aus **an Samstagen, Sonn- und Feiertagen** der Bier-Brotzeit- und Burgen-Express (VGN-Linie **343**), der uns zum **Bahnhof nach Neuhaus** bringt. Unter der Woche fährt auch das ALT der Linie **343**. Darüber hinaus haben wir von hier aus auch Anschluss mit der VGN-Linie **386** zum **Bahnhof in Pegnitz**.



Bier-, Brotzeit- und Burgenexpress – Freizeitlinie 343 (02.11.2021, Ulrich Büscher © VGN)

Weiterführender Wandertipp zum Eibgrat:



HÖHEPUNKTE DER SÜDÖSTLICHEN FRÄNKISCHEN SCHWEIZ: EIBGRAT – GEISLOCH – ANKATAL

Bergwandern: Betzenstein – Eibgrat – Eichenstruth – Geishöhle – Ankatal – Rupprechtstegen

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Plech

Gasthaus „Goldenes Herz“

Hauptstraße 12
91287 Plech
Tel: 09244 398
E-Mail: gasthaus-goldenes-herz@t-online.de
www.gasthaus-goldenes-herz.de
mit Biergarten hinter dem Haus; Ruhetag: Mi. ab 14 Uhr

Gasthaus „Zur Traube“ Familie Schuster

Hauptstraße 9
91287 Plech
Tel: 09244 329
Fax: 09244 9859766
E-Mail: zur-traube-plech@t-online.de
www.zur-traube-plech.de
Ruhetag: Montag

Spies

Gasthof "Hutzerstüb"n"

Spies 26
91282 Spies
Tel: 09244 582
E-Mail: ziegler@hutzerstueb.de
www.hutzerstueb.de
Sa von 11:30-22 Uhr, und sonst ab 25 Personen nach Vereinbarung

St. Helena

Gasthaus „Zum Naifertal“

Am Naifertal 5
91245 St. Helena
Tel: 09155 441
Ruhetage: Di und Mi

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

http://www.vgn.de/wandern/panorama_hopping_in_der_fraenkischen_schweiz

Copyright VGN GmbH 2022

Legende:

- R-Bahn mit Bahnhof
- Linie 343 mit Haltestelle
- Wanderweg
- Sehenswürdigkeit
- Aussichtspunkt
- Einkehrmöglichkeit
- Punkt im Höhenprofil

Stand: 08/2015

0 500 1000 1500 m



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg